

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 20 (1913)

Heft: 4

Rubrik: Schul-Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schul-Mitteilungen.

1. **St. Gallen.** Mosnang. Anerkennenswerte Ehrung eines verdienten Kollegen. Letzthin feierten Cäcilienverein und Männerchor in schlichter, aber herzlicher Weise den 50. Geburtstag des Herrn Lehrer Sieber. Die H. Pfarrer Bisegger, Kantonsrat Huber, Lehrer Hautle und Vermittler Breitenmoser entboten dem Gefeierten die besten Wünsche und schilderten dessen Verdienste um Kirche, Schule und Vereine. Seit mehr als 30 Jahren amtiert Herr Sieber in dieser Gemeinde glücklich und segensreich. Sein Name wird daher mit der neueren Geschichte Mosnangs unzertrennlich vereinigt bleiben. Schon der Vater des Gefeierten beschloß in Mosnang seine Wirksamkeit als Lehrer im ehrwürdigen Greisenalter. Wir hoffen dies gerne auch von seinem Sohne und schließen uns im übrigen dem Lobe und der Anerkennung, den Glück- und Segenswünschen der Festredner von ganzem Herzen an. Glücklich die Kinder, die zu solchen Lehrern in die Schule gehen können, welche auf Gott und Religion, auf Tugend und Charakter das Hauptaugenmerk richten! Daß solche dann auch ein solides und praktisches, möglichst allseitiges und gründliches Wissen nicht in den Hintergrund stellen, sondern es dem Kinde vielmehr in geistig verklärter Form bieten, versteht sich von selbst. Glauben wir nur ja nicht, daß unsere guten Winke und Ratschläge besonders auch in Bezug auf das Verständnis und die praktische Betätigung unserer erhabenen Religion und der kirchlichen Feste an den „hohlen“ und „harten“ Köpfen unserer jugendlichen Zuhörer immer wirkungslos abprallen; dem einen bleibt dieser Eindruck haften, dem andern ein anderer; wir säen eben erst den Samen, die Frucht aber reift oft nicht mehr vor unsern Augen. Diese Tatsache muß uns trösten und unsere Ausdauer und Energie stets frisch und lebendig erhalten.

Wenn ein Lehrer sich dankbare Schüler erzieht, so ist es derjenige, der in obgenanntem Sinne im Kindesherzen jenes Fundament gründet, das auch in den Stürmen und Gefahren des späteren Lebens unentwegt Stand hält und einen Aufbau auf sich verträgt, der mit dem Diesseits nicht vergeht, sondern in ewigem Glücke besteht. In diesem Sinne war Herr Sieber stets zu wirken bestrebt; darum seien ihm von dankbaren Schülern noch viele Jahre erleht.

Die zweite Teilprüfung für Lehrer und Lehrerinnen ist im Seminar Marienberg in Rorschach den 25. und 26. März (schriftlich) und den 27. und 28. März (mündlich und Probelektionen). Die erste Teilprüfung geht den 31. März schriftlich und den 1. und 2. April mündlich vor sich.

Offene Lehrerstelle ist in Unterterzen, 2000 Fr. Gehalt, 300 Fr. für Wohnung und 100 Fr. an die Pensionskasse. Anmeldung bei Kantonsrat A. Zeller in Quarten bis 1. Februar.

Das „Schulblatt“ vom 15. Januar publiziert ein Regulativ über die Verwendung der Staatsbeiträge zur Deckung der Defizite bedürftiger Primarschulgemeinden und ein solches über die Verwendung der Staatsbeiträge an Fonde, Defizite und Lateinkurse der Sekundarschulen. —

Auch ist in derselben Nummer ein Vertrag zwischen dem Kt. St. Gallen und den 4 Lehrern, welche die neue St. Gallerfibel „Mein erstes Schulbüchlein“ verfaßt haben.

2. Luzern. Zu einer Angelegenheit, die wir in No. 3 redaktionell leise angedeutet, schreibt man uns noch:

„Kantonale Anstalten Hohenrain. Die taubstummen und schwachbegabten Kinder (240 Insassen) dieser Anstalten wagten sich nach dreijähriger Pause die verfloßenen Weihnachtstage wieder auf die Bretter. „Bund der Eidgenossen“ (für die Zöglinge umgearbeitet) mit eingeflochtenen bunten Reigen, lautete das Programm.

Einsender des „Vaterland“, voll Begeisterung über das Gebotene, schrieb über die Aufführungen folgendes:

„Hunderte und Hunderte strömten in diesen Tagen aus näherer und weiterer Umgebung hinauf zur altherm. Johanniter Komturei und ihren stattlichen Neubauten, um von den armen Kindern ein Unterpfand der Dankbarkeit entgegen zu nehmen, wie es herzlicher und rührender nicht hätte geschehen können. Ist es doch gewiß ein ganz eigenartiges Schauspiel, die einerseits gehörlosen, anderseits geistig verkümmerten, schwachen Kinder zu den idealen Höhen der Kunst streben zu sehen, einer Kunst, wie sie diesbezüglich Hohenrain in weiter Runde wohl einzig hegt und pflegt. Im Ganzen lag eine solche Genauigkeit und ein so vollständig klappendes Zusammenspiel vor, daß manche Dilettantenbühne da in die Schule gehen könnte. Kein einziger Zögling fiel aus der Rolle; die Hauptrollenträger machten ihre Sache in sprachlicher und dramatischer Hinsicht flott. Der „Schulton“ findet sich hier nicht. — Sehr gut gefielen die Reigeneinlagen, vorab der hübsche Kinderreigen mit Gesang, dann der bunte Blumenreigen und der Fellebardenreigen, der an die Knaben große Anforderungen stellte. Einige rhythmische Ungenauigkeiten sind mehr als entschuldbar, wenn man bedenkt, daß die Ausführenden gehörlos oder schwerhörig und geistesschwach sind. Unvergeßlich bleibt jedem Zuschauer das Schlußbild „der Rüttelschwur“. Nicht zu vergessen sind die hübschen Gesänge der schwachbegabten Kinder und das herzige Begrüßungsgedicht, vorgetragen von einem kostümierten, allerliebsten taubstummen Mädchen.

Nicht nur die Kinderaugen, auch die Augen der Besucher glänzten voll Genugtung und Freude über glücklich verlebte Stunden. Mit Eonschein im Herzen zogen wir fort vom lb. Kinderheim, von alten Freunden und beglückten Kindern. Wer diese armen Kinder einmal gesehen und gehört, vergißt sie auch im Alltag nicht.“ Ein Kinderfreund.

3. Freiburg. In Romont starb Lehrer M. Roulin, der 20 Jahre mit Erfolg in dieser Gemeinde wirkte. Seit 1879 wirkte der muster-giltige Lehrer in seinem Berufe und ist an den 3 Orten seiner Wirksamkeit in bestem Andenken.

Châtres verlor ebenfalls durch Tod seine vortreffliche Lehrerin, Frä. Johner, die 30 volle Jahre zu bester Zufriedenheit im Garten der Jugenderziehung tätig war. Für beide: sie ruhen in Gott, dem sie gebient.

4. **England.** Lord von Norfolk ist Katholik. Plötzlich verkaufte er seine berühmte Holbein-Sammlung für 7,5 Millionen Fr. Nachträglich stellt es sich heraus, daß der edle Mann sich von seinen Lieblingen trennte, um dadurch die Entwicklung der kath. Schulen in England mit Erfolg fördern zu können. Katholischer Edelsinn und Opfer Sinn!

5. **Schweiz.** Wir hatten die Kühnheit, letzter Tage Herrn Prof. Dr. F. W. Förster, da er in München einen Zyklus von ethisch-pädag. Vorträgen hielt, um gelegentliche Wiederaufnahme seiner Mitarbeit an unserem Organe zu ersuchen. Daraufhin geht uns umgehend nachstehende Antwort zu, deren Publikation wohl kaum als Indiskretion angesehen wird. „Vielen Dank für Ihre freundlichen Zeilen und herzliche Erwiderung. Zu meinem lebhaften Bedauern bin ich wegen Berufung nach Wien (von der Red. gesperrt) in den nächsten Monaten so mit Arbeit überladen, daß es mir ganz unmöglich ist, Ihrer freundlichen Aufforderung Folge zu leisten. Vielleicht fragen Sie in einem anderen Jahre wieder einmal an? Ich werde die Christus-gläubigen Kreise der Schweiz stets in bester Erinnerung behalten und gerne die geistige Verbindung mit ihnen aufrecht erhalten.“ Bedeutet die „Berufung“ einen Ruf nach Wien als Hochschulprofessor, so gilt unsererseits dem v. Gelehrten gegenüber das Wort: Post tenebras lux., und die Berufung gereichte Wien und dem bescheidenen Gelehrten zu hoher Ehre. Für das Gelöbniß der Treue und der steten Anhänglichkeit an die „Christus-gläubigen Kreise der Schweiz“ unseren Dank. Auch wir Katholiken behalten Förster freudig in Erinnerung, er gab uns alle Zeit das Beispiel großer Bescheidenheit und opferfähiger Beharrlichkeit. Und fand ihn die zürcherische Erz. Direktion „wissenschaftlich nicht abgeklärt“, so riß uns andere Menschenkinder Försters tiefes Wissen und Försters offene Stellungnahme für das positive Christentum als unentbehrlichen Erziehungsfaktor zu ihm hin. Deus providebit.

— **Schübelbach.** An der stattgefundenen Lehrerwahl wählte man als Oberlehrer an die Knabenschule in Schübelbach mit 168 Stimmen Herrn Alois Dobler, zurzeit Lehramtskandidat in Rickenbach-Schweiz.

6. **Luxemburg.** Die Lehrerschaft kann ein Mitglied in die Großherzogliche Unterrichtskommission entsenden. Als Kandidat tritt Lehrer Olinger in Diekirch auf, der vom „Luxemburger Schulfreund“ warm empfohlen wird. Wir wünschen dem einheitlichen und zielklaren Vorgehen besten Erfolg. Olinger hat sein Programm kurz und bündig entwickelt.

7. **Preußen.** An der Hand des 13. Jahrbuches des „Kathol. Lehrerverbandes des deutschen Reiches“ erfährt man, daß es 1890 nur 649 Mitglieder waren, 1900 schon 267 Ortsvereine mit 9684 und 1912 schon 670 Ortsvereine mit 21,398 Mitgliedern. Nicht angeschlossen sind die kath. Lehrervereine in Sachsen (384 Mitgl.), in Württemberg (1347 Mitgl.) und in Hessen (1264 Mitgl.) Es gibt somit in Deutschland 24,295 organisierte kath. Lehrer.

An der Universität Halle ist Herrn Dr. Alfred Rausch vom Ministerium der Auftrag geworden, im laufenden Wintersemester Vorlesungen

über Bildungsweisen und über Erziehungs- und Unterrichtslehre zu halten. Damit wäre der Anfang für Errichtung von pädagogischen Seminarien an preußischen Hochschulen gemacht.

Das Landesgewerbeamt plant ein Seminar — einjährig — für gewerbliche Fortbildungslehrer.

8. Deutschland. Eine Lehrerfamilie. In Hannover konnte ein Lehrer sein silbernes Hochzeitsjubiläum feiern. Er hat neun Söhne, die alle Lehrer sind. Auch ein Schwiegersohn ist Lehrer.

* Der Orient-Reiseklub Leipzig (Braidenburgerstr. 10) ladet mit seinem Programme für 1913 Damen und Herren zu seiner 60.—74. Klubfahrt ein. Die Reisen, an denen sich immer nur 10—20 Personen beteiligen können, führen zu Ostern nach Bosnien-Dalmatien, Tunis-Algier, zu Pfingsten nach Spanien-Marokko, im Sommer nach Frankreich, den Pyrenäen, England-Schottland, den Balkanstaaten, auch nach Rußland. Für den Herbst ist eine Tour zu Wagen, Auto und Pferd durch Krim, Kaukasus und Nordpersien angesetzt. Anfang 1914 erfolgen Reisen nach Indien, um die Erde und das Innere Südamerikas.

Anmerkung: Im letzten Vereinsjahre unterstützte der Klub wiederum mit 1000 Fr. die deutsche Schule in Konstantinopel und mit 2500 Fr. die deutsche Schule in Shanghai.

9. Württemberg. In der Frage, ob der Katechismus von Jakob Vinder S. J. oder der Rottenburger Katechismusentwurf in der Diözese Rottenburg eingeführt werde, ist siclierm Vernehmen nach die Entscheidung zu Gunsten des Rottenburger Katechismusentwurfs gefallen. Der neue Katechismus soll im Jahre 1914 eingeführt werden. Der vermeintlichen Einheit, die doch nicht erreicht werden kann wegen des Diözesangesangbuchs und der biblischen Geschichte, sind die methodischen und sprachlichen Vorzüge des Rottenburger Katechismus nicht geopfert worden.

10. Frankreich. Die freie katholische Schule macht in Frankreich trotz aller Schwierigkeiten erfreuliche Fortschritte. In fünf Departementen z. B. gingen in den letzten fünf Jahren die Volksschüler um 11,000 zurück, während die katholischen Privatschulen 25,000 Zöglinge gewannen.

11. Italien. Konfessionslose Schule. Der oberste Rat für den Volksschulunterricht Italiens hat en bloc die zahlreichen Berufungen von Tausenden von Familienvätern gegen die Beschlüsse der kirchenfeindlichen Stadtverwaltungen auf Beseitigung des Religionsunterrichtes in den Volksschulen zurückgewiesen.

12. Holland. Seit 1900 zahlt der Staat an die „freien Schulen“ Unterstützung. Damals waren es 920 kath. und orthodox-protest. Art mit 159,145 Kindern. Heute gibt es 1889 „freie Schulen“ mit 320,488 Schülkindern. Die öffentlichen Schulen vermehrten ihre Schülerzahl von 425,926 im Jahre 1890 auf 563,438 im Jahre 1910. Die „freien Schulen“ erhalten heute 6 1/3 Millionen Gulden Unterstützung vom Staate.

